

Robert Schumann
 ROBERT SCHUMANN
 HOCHSCHULE
 DÜSSELDORF.

Programm Okt/Nov 2009
 200 Jahre Mendelssohn

03 2. NRW-Flötentage

Die *Piccolo* steht im Zentrum der NRW-Flötentage.

04 Zwei Tage lang treffen sich Flötendozenten und Studierende zum Austausch in der Hochschule. Auf dem Programm stehen 13 verschiedene Workshops. Es geht um *Intonation und Improvisation im Instrumentalunterricht* oder um *Virtuosität und Mentaltraining*. Am Samstag endet der Tag um 19 Uhr mit einem Konzert der Studierenden, am Sonntag zeigen die Dozenten um 17 Uhr ihr Können.

Samstag ab 10.00 Uhr, Partika-Saal

Sonntag ab 9.00 Uhr, Partika-Saal

04 Benefizkonzert für den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses

mit Studierenden der RSH

Werke von Bach, Bruch, Eisler, Liszt, Mendelssohn, u. a.

Veranstalter: Düsseldorfer Freundeskreis des Fördervereins Berliner Schloß e.V.

Sonntag 11.00 Uhr, Rheinterrasse Düsseldorf

Eintritt: 25 Euro, Karten sind bei d:ticket erhältlich

06 Semestereröffnung

Dienstag 11.00 Uhr, Partika-Saal

20 Musik für Flöte

Studierende der Klasse Prof. Michael Faust

Dienstag 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

22 Sibelius-Akatemia Helsinki

Festwoche der Musikhochschulen (siehe Seite 10)

Annemarie Åström, Violine; Tiina Karakorpi, Klavier

James Andean, Violoncello; Juho Laitinen, live electronics

Werke von Niels Wilhelm Gade (1817–1890),

Edvard Grieg (1843–1907), Roger Smalley (*1943),

Henri Dutilleux (*1916), Juho Laitinen (*1977),

Elliott Carter (*1908), Christian Wolff (*1934);

Kaija Saariaho (*1952).

Donnerstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

23 Istituto Superiore di Studi Musicali *Rinaldo Franci*, Siena

Festwoche der Musikhochschulen (siehe Seite 10)

Maria Isoldi, Traversflöte; Lisa Frigo, Cembalo

Elena Ciampelli, Traversflöte; Elena Meniconi, Violine

Francesca La Morgia, Cembalo

Werke von Joseph Bodin de Boismortier (1689–1755),

Johan Helmich Roman (1694–1758), Leonardo Vinci

(1690–1734), Johann Joachim Quantz (1697–1773),

Johan Helmich Roman (1694–1758),

Jean-Philippe Rameau (1683–1764).

Freitag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

23 Freitag um 7 – Junges Podium

heißt eine neue Konzertreihe, zu der die Johanneskirche und die RSH gemeinsam einladen. Zum Auftakt spielt Byol Kang. Die Geigerin ist Studentin von Prof. Michael Gaiser und hat in diesem Jahr den Deutschen Musikwettbewerb in Berlin gewonnen. Am Klavier begleitet sie Boris Kusnezow. Auf dem Programm stehen Werke von Brahms, Poulenc und Prokofiev.

Freitag 19.00 Uhr, Bachsaal der Johanneskirche

Martin-Luther-Platz 39, Düsseldorf

24 Det Kongelige Danske Musikkonservatorium Kopenhagen

Festwoche der Musikhochschulen (siehe Seite 10)

Denise Beck, Sopran; Ole Morten Velde, Tenor

Anne-Marie Lipsonen, Klavier; Monika Malmquist, Violine

Ida Nørholm, Violoncello; Christine Raft, Klavier

Werke von Robert Schumann (1810–1856),

Johannes Brahms (1833–1897), Hugo Wolf (1860–1903),

Alban Berg (1885–1935), Richard Strauß (1864–1949),

Gabriel Fauré (1845–1924), Joseph Haydn (1732–1809),

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Samstag 19.30 Uhr, Partika-Saal

25 Musikhochschulen des Landes NRW

Festwoche der Musikhochschulen (siehe Seite 10)

mit Studierenden der RSH:

Inge Du und Hanni Liang, Klavier

Angélique van Duurling, Flöte; Malte Mekiffer, Klavier
Kathrin Schüppenbauer, Violine; Georg Sarkisjan, Violine
Veronika Weiser, Viola; Matej Kovar, Violoncello
Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847),
Johan Halvorsen (1864–1935), Pierre Boulez (*1925),
Anton Dvorák (1841–1904)

Sonntag, 20.15 Uhr, alle Konzerte im Partika-Saal

16.00 Uhr Hochschule für Musik Detmold

17.15 Uhr Folkwang Hochschule Essen

19.00 Uhr Hochschule für Musik und Tanz Köln

20.15 Uhr Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

26 PortraitKonzert Carlos Salzedo

Klasse Fabiana Trani, Harfe

Carlos Salzedo (1885 – 1961), der als Komponist vor allem für sein eigenes Instrument komponierte, war als Solist und Musikpädagoge einer der wichtigsten Harfenisten des 20. Jahrhunderts.

Montag 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

27 Klavierabend

Studierende der Klasse Yumiko Maruyama

Dienstag 19.30 Uhr, Partika-Saal

30 Die Rolle(n) des Musik-ethnologen – gestern und heute

Prof. Dr. Simha Arom (Paris) im Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Ballstaedt, Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch und Dr. Uwe U. Pätzold.

Der Ethnomusikologe Simha Arom ist in Fachkreisen weltbekannt für seine Forschungen zu zentralafrikanischen Musikkulturen. Nicht minder faszinierend ist seine Lebensgeschichte. Er wurde 1930 in Düsseldorf in einer jüdisch-polnischen Familie geboren. Als Kind im französischen Exil entging er nur knapp der Deportation nach Auschwitz. Über Andorra und Barcelona gelangte er auf einem Flüchtlingsschiff nach Palästina. Im Kibbuz entdeckte er seine außerordentliche musikalische Begabung. Arom war zunächst als professionell ausgebildeter Hornist tätig, bevor er in den 1960er Jahren seine musikethnologischen Forschungen begann, die 1981 in der Gründung und Leitung des Instituts für mündlich überlieferte Sprachen und Kulturen in Paris gipfelten.

Freitag 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

02. Düsseldorfer Gitarrenfestival

07 *Künstlerische Leitung: Prof. Joaquin Clerch,
Prof. Alexander-Sergei Ramirez, Karl-Heinz Wehnert,
Prof. Tadashi Sasaki*
Meisterkurse, Wettbewerb, Ausstellung, Konzerte
Montag bis Samstag in den Räumen der RSH

04 Mendelssohn Jahr 2009 Mendelssohn Extra

Konzert mit Studierenden der RSH (siehe Seite 8)
Mittwoch 19.30 Uhr,
Palais Wittgenstein, Bilker Straße 7-9, Düsseldorf

08 E.ON Matinee

mit Unterstützung der E.ON AG
Mendelssohn zum 200. Geburtstag
Sonntag 11.00 Uhr
Robert-Schumann-Saal, Ehrenhof 4-5
Restkarten werden ggf. ab dem 3.11.09 an der
Museumskasse ausgegeben

09 La Voyage en France

*Kristian Palauneck, Saxophon (Klasse Andreas Hilner)
und Thomas Möller, Klavier*
spielen Werke von Milhaud, Ibert, Glasunov u.a.
Montag 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

10 Musik für Violoncello

Klasse Prof. Claus Reichardt
Dienstag 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

11 Musik für Querflöte

Klasse Prof. André Sebald
Mittwoch 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

13 Freitag um 7 – Junges Podium

mit Studierenden der Klasse Prof. Georg Friedrich Schenck
Klavier- und Kammermusik
**Freitag 19.00 Uhr, Bachsaal der Johanneskirche
Martin-Luther-Platz 39, Düsseldorf**
Eintritt frei

15 Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten

Streicherensemble der RSH
*Solisten: Kathrin Schüppenbauer, Katharina Vogt,
Hyeon-Kyeong Woo, Ali Püskülcü*
Leitung: Prof. Andeas Krecher
Sprecher und Regie: Wolfram Boelzle
Kostüme: Stefanie Hermes, Idee: Jouri Kostew
Sonntag 11.00 Uhr, Tonhalle Düsseldorf
Eintritt 5 Euro
Wiederholung am 16.11.09 im Rahmen des Schulkonzertes

19 Schumann für die Jugend

mit Studierenden und Dozenten der RSH
Im Rahmen eines Aktionstages der musikalischen Bildung,
der bundesweit an allen Musikhochschulen stattfindet,
stellt sich die RSH der Öffentlichkeit vor. Kinder, Jugend-
liche und ihre Eltern können Instrumente ausprobieren,
Konzerte hören oder bei einer Probe des Orchesters
zuschauen. Das Institut für Musik und Medien zeigt Kurz-
filme und stellt seine Arbeit vor, Professoren und Dozen-
ten stehen Rede und Antwort.
Donnerstag ab 11.00 Uhr, in den Räumen der RSH

19 Mendelssohn Jahr 2009 Mendelssohn Extra Geistliche Chormusik

Vokalensemble und Solisten der RSH (siehe Seite 8)
Leitung: Prof. Raimund Wippermann
Donnerstag 19.30 Uhr
Neanderkirche, Bolkerstr. 36, Düsseldorf Altstadt

24 Musik für Saxophon

*Klassen Hans-Peter Mertens, Andreas Hilner,
Martin Hilner*
Dienstag 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

24 Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 6

Sinfoniekonzert mit Studierenden der RSH
Leitung: Prof. Rüdiger Bohn
Obwohl die Sinfonie den Beinamen „Die Tragische“ trägt,
gehörten die Jahre 1904/05, in denen sie komponiert wur-
de, zu den glücklichsten in Mahlers Leben.
Dienstag 20.00 Uhr, Tonhalle Düsseldorf
Eintritt 5 Euro

25 Lunchtime Konzert

Klasse Prof. Ida Bieler, Violine

Mittwoch 13.00 Uhr, Partika-Saal

25 Klavierabende

Klasse Prof. Thomas Leander

Mittwoch 19.30 Uhr, Partika-Saal

Klasse Prof. Marie-Theres Englisch

Mittwoch 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

26 Lunchtime Konzert

Klasse Oren Shevlin, Violoncello

Donnerstag 13.00 Uhr, Partika-Saal

26 Musik für Blockflöte

Klasse Prof. Ursula Schmidt-Laukamp

Donnerstag 19.30 Uhr, Partika-Saal

26 Musik für Blechbläser

Studierende der Klassen Prof. Eckhardt Treichel, Posaune

Prof. Joachim Pörtl, Horn, Prof. Peter Mönkediek, Trompete

Donnerstag 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

27 Klavierabend

Studierende der Klasse Prof. Barbara Szczepanska

Freitag 19.30 Uhr, Partika-Saal

28 Musik für Klavier

Studierende der Klasse Prof. Georg Friedrich Schenck

Samstag 14.00 Uhr, Partika-Saal

28 Meisterkurs Traversflöte

mit Martin Sandhoff, Köln

Für Studierende der Flötenklassen, Gasthörer willkommen.

29 Samstag und Sonntag, 10 bis 18 Uhr, Kammermusiksaal

30 Mitgliederversammlung

der Freunde und Förderer der Robert Schumann Hochschule

Montag 18.30 Uhr, Partika-Saal

Düsseldorf bei London

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Felix – „der Glückliche“, Mendelssohn Bartholdy – „der Unglückliche“? Kaum ein Komponist hat zu Lebzeiten erfolgreicher gewirkt und ist doch bis in die Gegenwart so umstritten gewesen wie Felix Mendelssohn Bartholdy. Sein Werk schwebt zwischen Klassizismus und Romantik, sein Name zwischen emanzipiertem Mendelssohn-Judentum und konvertiertem Bartholdy-Christentum. Mendelssohns unglaubliche Begabung und Bildung verhalfen ihm zu einer glanzvollen Karriere im europäischen Musikleben. Sein Zeitgenosse Richard Wagner leitete jedoch 1850 durch seine antisemitischen Schmähschriften die Verfehmung ein. Sie fand unter den Nationalsozialisten ihren Gipfel in der Zerstörung seines Gedenkens. Der „Jude“ Mendelssohn wurde aus den Konzertsälen verbannt, sein Name in der Musikgeschichte ausradiert, seine Denkmäler in Düsseldorf und Leipzig abgerissen und zu Kriegsmunition eingeschmolzen. Bis heute sind die Auswirkungen dieses Auslöschens zu bemerken, denn so richtig kennt man ihn nicht.

Wer war dieser Felix Mendelssohn, der den Namen „Bartholdy“ nur auf Befehl seines Vaters führte? Geboren vor 200 Jahren am 3. Februar in Hamburg und aufgewachsen in Berlin erlebte er zusammen mit seiner ebenfalls hochbegabten Schwester Fanny eine außergewöhnliche Förderung. Das Elternhaus mit eigenem Konzertsaal bot als kulturelles, gesellschaftliches Zentrum der Stadt, in dem auch Heinrich Heine zu Gast war, genug Gelegenheiten. Nach ersten kompositorischen Erfolgen mit dem Streichoktett Es-Dur und der Sommernachtstraum-Ouvertüre errang Mendelssohn große Aufmerksamkeit mit dem Werk eines anderen. 1829 führt er nach über 100jährigem Dornröschenschlaf die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach auf und leitete so die Bach-Renaissance ein. Nach jahrelangen Bildungsreisen durch ganz Europa von Schottland bis Italien ließ sich Mendelssohn 1833 am Rhein nieder. Als Musikdirektor von Düsseldorf leitete er die Niederrheinischen Musikfeste, versah die katholische (!) Kirchenmusik und dirigierte die städtischen Konzerte. Die zwei Jahre seines Schaffens in Düsseldorf, in denen das Oratorium Paulus komponiert wurde, bescherten dem Musikleben eine vorübergehende Blütezeit, die sich auch aus Zusammenarbeit mit dem Dichter Carl Immermann und der Reform des Theaters entwickelte. Mendelssohn fühlte sich wohl in der Stadt und beschrieb seine Faszination: „... das abendrote Rauschen des Flusses, die schönen Bäume, das Ausreiten, die Spaziergänge mit den Düsseldorfer Malern. Und das Allerschönste an Düsseldorf? – Dass es so nahe bei London liegt“ – seine englische Heimatstadt. 1835 zog Mendelssohn als Musikdirektor des renommierten Gewandhauses nach Leipzig, wo er die Stadt zu einer Musikmetropole in Europa aufsteigen ließ. Hier gründete er das erste deutsche Konservatorium, das eine systematische Musikausbildung anbot, die Praxis und Theorie mit einander verband. Die letzten Jahre zerrieb sich Mendelssohn in seinem gleichzeitigen Wirken in Leipzig und Berlin. Mit 38 Jahren starb er nach mehreren Schlaganfällen am 4. November 1847 in Leipzig. Geblieben sind von ihm, neben seiner unüberhörbaren Schottischen oder Italienischen Sinfonie, dem Lobgesang oder dem Violinkonzert e-Moll zahlreiche Errungenschaften, die im Musikleben selbstverständlich geworden sind: das Dirigieren mit dem Taktstock oder Konzertprogramme, in denen Werke komplett und nicht als buntes Durcheinander aufgeführt werden. Nicht gerade wenig dafür, dass eigentlich keiner Mendelssohn so richtig kennt.

Vom Concertgebouw an die Hochschule

Gregor Horsch, seit 1997 erster Solocellist im berühmten Königlichen Concertgebouw Orchester Amsterdam, wird im Wintersemester Professor an der RSH. Horsch studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg bei Prof. Christoph Henkel und später am Royal Northern College of Music in Manchester in der Klasse von Ralph Kirshbaum. Schon während des Studiums gewann er den renommierten Pierre Fournier Award in London.

Horsch, Preisträger beim Scheveningen International Cello Competition (1989) und beim International Cello Competition Gaspar Cassado in Florenz (1990), hat sich als Solist und Kammermusiker einen Namen gemacht. Er ist regelmäßig zu Gast auf Festivals wie dem International Cellofestival in Manchester, der Cello-Biennale in Amsterdam, den BBC Chamber Proms, dem Delft Chamber Music Festival und dem Holland Festival.



Neben der unglaublichen Bandbreite des Repertoires fasziniert Horsch an seinem Instrument die Nähe zur menschlichen Stimme. „Das Cello eignet sich ja besonders gut zum Singen“, sagt Horsch. „In vielen Opern gibt es Momente, wo ein oder mehrere Celli plötzlich ihre Stimme hören lassen. Das sind Sternstunden für uns.“ Das Instrument von Gregor Horsch ist mehr als 300 Jahre alt: Es stammt von Giovanni Battista Rogeri aus Brescia.

Förderpreis für Hanni Liang

Die 16-jährige Pianistin Hanni Liang, Jungstudentin von Prof. Barbara Szczepanska, ist Gewinnerin des mit 4000 Euro dotierten Förderpreises Musik der Gesellschaft für Westfälische Kulturarbeit (GWK). Die Jury lobte die ungekünstelte und natürliche Spielfreude der jungen Pianistin, die mit einer brillanten Technik und einer enormen Musikalität begeistere. Hanni Liang, 1993 in Bielefeld geboren, ist seit zwei Jahren Jungstudentin an der RSH. Mit acht Jahren bekam sie ihren ersten Klavierunterricht und gewann in den folgenden Jahren gleich mehrfach Erste Preise beim Landeswettbewerb *Jugend musiziert*. Als Musikpreisträgerin der GWK wird sie künftig u.a. in der Konzertreihe *Junge Meister Konzerte* im Erbdrossenhof Münster sowie bei Konzerten in ganz NRW zu hören sein.



Ehrennadel für Prof. Dr. Dr. Kalisch

Das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur hat dem Musikwissenschaftler Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch eine Ehrennadel verliehen. Damit würdigt das Kuratorium seine Verdienste um die Wahrung, Förderung und Pflege der Bestattungskultur. Kalisch hat 2004 an der Hochschule eine Forschungsstelle für Sepulkralmusik gegründet. Sie verfolgt das Ziel, die vielfältigen Bereiche der Trauermusik zu erkunden.

Designpreis für das neue Logo



Das neue Corporate Design der RSH ist mit dem begehrten *red dot*, dem internationalen Siegel für Designqualität, ausgezeichnet worden. Das Qualitätsiegel wird jährlich beim internationalen Wettbewerb *red dot design award* für anspruchsvolles und innovatives Design vergeben. Die Jury aus 18 internationalen Designexperten hatte in diesem Jahr im Rahmen des *red dot award: communication design* über die Designqualität von 6.112 Arbeiten aus 42 Nationen zu befinden. 471 Arbeiten, darunter auch das Hochschul-Design, wurden ausgezeichnet.

Robert Schumann
R O B E R T S C H U M A N N
H O C H S C H U L E
D Ü S S E L D O R F .

Das neue Corporate Design der Hochschule wurde von der Wuppertaler Agentur *Chewing the Sun* entwickelt. Die Designer hatten von der Hochschule den Auftrag bekommen, die zentralen Elemente des bisherigen Logos – die Signatur von Robert Schumann und die Farbe Magenta – weiterzuentwickeln. Beim Entwurf des Logos orientierte sich *Chewing the Sun* am Notenbild der „Rheinischen“. Robert Schumanns Symphonie Nr. 3, 1850 in Düsseldorf entstanden, gehört zu den bekanntesten Orchesterwerken. „Um die Identität eines Werkes Schumanns mit dem Standort der Hochschule zu kommunizieren, wird der Rhythmus der ersten Takte aus Schumanns 3. Symphonie in einen typographischen Rhythmus transferiert“, schreibt die Agentur. Dabei wurden die Notenwerte in Buchstabenzwischenräume umgesetzt. Eine halbe Note ist zum Beispiel ein Geviert, eine Achtelnote ein Viertelgeviert. Da die ersten Takte der „Rheinischen“ von übergebundenen Viertelnoten geprägt sind, wurden die Bindebögen ebenfalls in das Schriftbild integriert. Zum Schluss wurde die Signatur Schumanns – als identitätsstiftendes Element – formal mit dem Logotype verbunden.

Ausführlichere Informationen gibt es im Internet: www.rsh-duesseldorf.de

Festival der Musikhochschulen

Bereits zum 3. Mal lädt die Europäische Akademie für Musik und Darstellende Kunst Palazzo Ricci zu einer Internationalen Woche Europäischer Musikhochschulen ein. Meisterkurse und Konzerte im italienischen Montepulciano und in Düsseldorf dokumentieren das hohe Niveau der europäischen Musikausbildung. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf Skandinavien. In der RSH werden vom 22. bis zum 25. Oktober Künstler aus Helsinki, Kopenhagen, Siena und den vier nordrheinwestfälischen Hochschulen ihr Können zeigen. Die Konzertreihe wird von der Landesregierung gefördert, der Bundesaußenminister hat die Schirmherrschaft übernommen.

Konzerte am 22., 23., 24. und 25. Oktober